KLIMAWANDEL

Pharmacists for Future!

Das Thema Klimawandel ist heute Alltagsgespräch geworden.

Von Ingeborg Simon

Die früher eher aus dem globalen Süden bekannten Folgen des Klimawandels wie Dürreperioden, Überschwemmungen oder Hurrikans werden auch im globalen Norden zunehmend erkennbar. Kranke Wälder, Orkane, ausgetrocknete Flussbetten, Hitzewellen, Wald- und Moorbrände sind inzwischen auch bei uns zu beängstigenden Vorboten tiefgreifender nachhaltiger Klimaveränderungen geworden. Die im August 2018 durch die schwedische Schülerin Greta Thunberg initiierte Bewegung über die Zukunft unseres Planeten wurde zum Weckruf einer zunehmend beunruhigten Gesellschaft. Sie löste inzwischen weltweite Debatten insbesondere bei der jungen Generation über ihre Zukunft aus und sensibilisierte mit ihren Freitagsdemonstrationen eine wachsende Zahl von Unterstützer*innen aus Kreisen der Politik, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft.

Ein Logo „Pharmacists for Future" hat die Berliner Regionalgruppe mit Blick auf zukünftige Teilnahmen und Sichtbarkeit an Fridays for Future-Demonstrationen schon mal entworfen.

Klimawandel und Gesundheitswesen

Heute geht es nicht mehr allein um Fragen des Klimawandels rund um die 2015 beschlossenen Pariser Klimaziele mit dem Focus auf die Absenkung der CO_2- Emissionen. Immer häufiger wird der Klimawandel auch im Zusammenhang mit der Gesundheit untersucht. Die dazu vom Weltklimarat (IPPC) in seinen Berichten 2010 und 2014 gegebenen Anstöße wurden insbesondere von Großbritannien aufgegriffen. Die international renommierten englischen Medizinjournale *The Lancet* und *British Medical Journal* sehen die Klimakrise als Krise des Gesundheitswesens. The Lancet bezeichnet den Klimawandel als die größte Gefahr für die globale Gesundheit des 21. Jahrhunderts. Auf Initiative der Berichte einer Lancet Commission bildete sich 2017 eine internationale Forschungskooperation, die mit dem „Lancet Countdown Report" seitdem kontinuierlich die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels aufzeigt.

Kernbotschaften im Policy-Brief

Im November 2019 wurde dem Report erstmals ein Bericht für Deutschland - der „Policy Brief"- hinzugefügt. Mitgewirkt daran haben die Bundesärztekammer, die Charité, das Helmholtz Zentrum München, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und die Hertie School. Er enthält Kernbotschaften und Empfehlungen zu hitzebedingten Risiken des Klimawandels in Deutschland, zu erforderlichen Maßnahmen des Klimaschutzes im deutschen Gesundheitssektor sowie Empfehlungen zur Erstellung von Unterrichtseinheiten zum Klimawandel und Gesundheit in den Lehrplänen der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Gesundheitsberufe. Adressaten sind alle Angehörigen des Gesundheitswesens und deren Institutionen in Bund, Land und Kommune.

Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit

Im Herbst 2017 wurde nach angelsächsischem Muster die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) ge-

gründet. Ihr Ziel ist es, das Problem Klimawandel auch in unserem Land als wichtiges Gesundheitsthema in Politik und Gesellschaft voranzubringen. Im August 2019 gründete KLUG die Aktionsplattform „Health for Future“, die sich mit einem Aufruf „Gesundheit braucht Klimaschutz“ an die Beschäftigten im Gesundheitswesen wandte. Im Juni 2019 wurde die erste Professur für Klimawandel und Gesundheit in Deutschland an der Charité besetzt. Im März 2018 bildete sich die „AG Klimawandel und Gesundheit - Kritische Mediziner*innen Deutschland“. Sie verabschiedete ein Positionspapier, in dem ausführlich die gesundheitlichen Folgen von Luftverschmutzung und Treibhausgasemissionen, sowie die sozioökonomischen und psychosozialen Auswirkungen dargestellt werden. Die daraus abgeleiteten Forderungen werden inzwischen von mehreren Medizinischen Fachgesellschaften, dem Marburger Bund und der Berliner Ärztekammer mit getragen.

Angesichts dieser Aktivitäten wundert es, dass der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gesundheit im Bundesgesundheitsministerium bislang kaum thematisiert wurde. Offenbar werden die klimawissenschaftlichen Zusammenhänge und die Gefahr eines Klimakollapses in großen Teilen von Politik und Gesellschaft immer noch nicht genügend verstanden.

Klimawandel und Pharmazie

Leider müssen wir das (selbst)kritisch auch für unsere Profession feststellen. Dabei könnte und müsste die Pharmazie eigene spezifische Beiträge leisten. Bei der Lektüre des Policy Briefs für Deutschland ergeben sich auch für die Apotheken und die Pharmazie insgesamt zahlreiche Handlungsoptionen. Der Brief fordert z.B. in Erwartung weiterer prognostizierter Hitzewellen die Aufstellung von Hitzeaktionsplänen für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Für solche präventiven Maßnahmen hat die Bundesregierung 2017 Leitlinien veröffentlicht, die aber bisher nicht systematisch umgesetzt wurden. Auch der ökologische Fußabdruck ist im deutschen Gesundheitssektor beträchtlich mit etwa 5% der nationalen Treibhausgasemissionen. Pharmazeutika und Medizinprodukte haben daran einen besonders hohen Anteil. Darum empfiehlt der „Policy Brief“ für Deutschland die Aufstellung spezifischer Klimaschutzpläne auf der Grundlage bestehender Leitlinien in Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung (also auch der Apotheken!). Kritisiert wird der Mangel an Bildungsangeboten in allen Gesundheitsberufen, die den Zusammenhang zwischen Klimawandel und menschlicher Gesundheit vermitteln. Bei den Empfehlungen des Policy-Briefs wird auch ausdrücklich die Einbeziehung der kommunalen Ebene gefordert. Aktuell wird im Berufsstand über die vorgesehene Einführung neuer pharmazeutischer Dienstleistungen im „Vor-Ort-Apothekenstärkungsgesetz“ (VOASG) diskutiert. Hier ergeben sich vor allem im Bereich der Prävention und Aufklärung auf der kommunalen Ebene für die „Vor-Ort-Apotheken“ als niedrig schwellige Anlaufstellen viele Möglichkeiten, die Patient*innen und Versicherten über die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit aufzuklären (auch mit Hilfe der Schaufensterflächen!).

Meine Recherchen zu eventuell bereits vorhandenen Aktivitäten im Apothekenbereich beim Thema Klimaschutz und Pharmazie blieben im Ergebnis mager. Auf dem Deutschen Apothekertag im September 2019 gab es zwei Anträge der Kammern aus Berlin und Hamburg, in denen zwar vom Klimawandel die Rede war (Drs 4.11.1 und Drs. 4.11.2), die aber als konstruktive Beiträge zum Umgang mit den Folgen der Klimakrise untauglich sind. Das war`s!

Klimawandel und Ärztetag

Da stimmt es hoffnungsvoll, dass der Klimawandel und seine gesundheitlichen Auswirkungen das zentrale Thema auf dem Deutsche Ärztetag 2020 in Mainz werden soll. Das ist vor allem den vielen Aktivist*innen und Initiativen aus dem Gesundheitswesen zu verdanken, die seit Anfang dieses Jahrtausends dafür kämpfen, die Klimakrise endlich als gesundheitliche und gesellschaftliche Herausforderung anzuerkennen.

Pharmacists for Future

Auch der pharmazeutische Berufsstand muss endlich seine Bringepflicht erkennen. Der VdPP sieht sich hier Insbesondere herausgefordert. Anregungen zum Handeln gibt es genug. Der vdää hat z.B. in seiner Zeitschrift für eine soziale Medizin („Gesundheit braucht Politik“) Nr.3/18 in Zusammenarbeit mit der AG Klimawandel und Gesundheit der kritischen Mediziner*innen viele sehr bedenkenswerte Beiträge veröffentlicht, deren Lektüre sich auch für uns unbedingt lohnt! Wir sollten auf der nächsten Mitgliederversammlung auch über einen Beitritt zur Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) diskutieren (www.klimawandel-gesundheit).

Anmerkung der Autorin:
Dieser Beitrag stützt sich ganz wesentlich auf die lesenswerten Ausführungen von Dieter Lehmkuhl (GGW Jg.20, Heft 1, Hrg. vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WidO))

Über die Autorin:

Ingeborg Simon ist VdPP - Mitglied und Mitglied im Landesseniorenbeirat Berlin, mit großem Interesse am Klimawandel und seinen Folgen, vor allem für die Gesundheit.